

# Antiziganismus

## Geschichte und Gegenwart gesellschaftlicher Ausgrenzung und Verfolgung

*Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran,  
wie sie mit den schwächsten ihrer Glieder verfährt.*

GUSTAV HEINEMANN

Die Stigmatisierung und Verfolgung geht bis ins Späte Mittelalter zurück und fand in der rassistisch begründeten Vernichtung durch die Nationalsozialisten ihren bisherigen Höhepunkt: Antiziganismus, also die Feindschaft gegenüber als „Zigeuner“ wahrgenommenen Menschen, hat eine lange Tradition und reicht bis in die Gegenwart hinein.

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts von LOFT\* zum Thema „Migrationsgesellschaft“ wollen wir uns in dieser Veranstaltungsreihe mit der Geschichte und Gegenwart gesellschaftlicher Ausgrenzung und Verfolgung von Menschen beschäftigen, die zu den Verletzlichsten der Gesellschaft gehören. Dabei sollen zum einen Kontinuitätslinien im Denken und Handeln auch nach dem nationalsozialistischen Völkermord an Sinti und Roma aufgezeigt werden. Zum anderen soll die aktuelle Situation in Europa in den Blick genommen werden, die durch Armut, Ausgrenzung und Abschiebung geprägt ist.

Alle Interessierten laden wir herzlich dazu ein.

\* LOFT ist der Dachverband der 16 nach dem Thüringer Erwachsenenbildungsgesetz (ThürEBG) anerkannten Einrichtungen der Erwachsenenbildung in freier Trägerschaft.

Die Reihe ist eine Veranstaltung der Landesorganisation der freien Träger in der Erwachsenenbildung LOFT in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk Thüringen e.V. und dem Flüchtlingsrat Thüringen e.V.

**LOFT**  
Landesorganisation der freien Träger  
in der Erwachsenenbildung Thüringen e.V.

*bwt*  
DGB-Bildungswerk  
Thüringen e.V.

  
FLÜCHTLINGSRAT  
THÜRINGEN e.V.



## Veranstaltungsreihe Antiziganismus

### Geschichte und Gegenwart gesellschaftlicher Ausgrenzung und Verfolgung

22.09. | 30.09. | 07.10. in Erfurt

**22. September 2016, 19 Uhr**  
**Begegnungsstätte Kleine Synagoge**  
**An der Stadtmünze 5, Erfurt**

## **Kontinuitäten der Stigmatisierung: Antiziganismus in Deutschland nach 1945**

*„Nach all den Strapazen, mussten wir alle Kraft aufbringen, um für unser Weiterleben zu sorgen. [...] Und jetzt mussten wir zum Amt gehen und beweisen, dass wir KZ-Überlebende waren. Es gab sogar Beamte, die uns ins Gesicht sagten, dass wir uns wohl die Nummer selbst auf den Arm geschrieben haben. [...] Ich bin so manches Mal so wütend geworden, dass ich am liebsten alles kurz und klein geschlagen hätte in der Behörde.“*

*OSKAR BÖHMER, ÜBERLEBENDER*

Die überlebenden Sinti und Roma mussten sich nicht nur eine neue Existenz aufbauen und einen Umgang mit dem Verlust ihrer Angehörigen und ihren eigenen traumatischen Erfahrungen finden, sondern auch dem allgegenwärtigen offenen Rassismus und den gesellschaftlichen und politischen Ausgrenzungsmechanismen in deutschen Behörden und in der Mehrheitsgesellschaft entgegentreten.

Referentin: Anja Reuss, Historikerin

**30. September 2016, 19 Uhr**  
**FREIfläche von Radio F.R.E.I.**  
**Gotthardtstraße 21, Erfurt**

## **Lost in Transition - Gefangen im Teufelskreis Vortrag und Diskussion**

Die Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz hat 70 aus Deutschland abgeschobene oder zur Rückkehr in den Kosovo gedrängte Familien der Roma, Aschkali und Balkan-Ägypter begleitet und ihr Schicksal dokumentiert. Die Bilanz ist erschütternd: Die Minderheitenangehörigen sind im Kosovo einer so gravierenden strukturellen und kumulativen Diskriminierung ausgesetzt, dass sie dort nicht leben können. Stephan Müller wird in seinem Vortrag die Ergebnisse der Studie im Einzelnen vorstellen und darin die Betroffenen zu Wort kommen lassen.

Referent: Stephan Müller, GföV - Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz

*ACHTUNG: Im Anschluss verleiht der Flüchtlingsrat Thüringen e.V. anlässlich des „Tages des Flüchtlings“ zum 14. Mal den „Preis für herausgehobenes Engagement für die Rechte von Flüchtlingen“*

**7. Oktober 2016, 19 Uhr**  
**Offene Arbeit Erfurt**  
**Allerheiligenstraße 9 (im Hof), Erfurt**

## **The Awakening (Das Erwachen) Filmabend mit Diskussion**

Das Erwachen ist ein Zustand der Lebensrealität von Roma, die abgeschoben wurden. Welchen psychologischen Effekt hat die Abschiebung auf die Menschen? Wie ergeht es den Kindern und Jugendlichen, die in Deutschland aufgewachsen sind und nun in einem fremden Land aufwachen, fern von ihren Freunden und ihrem gewohnten Umfeld? Der Film gewährt einen Einblick in diesen Zustand des Erwachens bzw. des Entsetzens der Betroffenen, die Deutschland als ihre Heimat betrachtet haben und sich nun in einem für sie fremden Land völlig neu orientieren müssen und vermittelt ein authentisches Bild über die Schockerfahrung Abschiebung. Zugleich zeigt er Rassismus und Diskriminierungen auf, mit denen Roma in verschiedenen Ländern Europas konfrontiert werden.

Der Filmemacher Kenan Emmini wird anwesend sein.